

## Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e.V. (DVV) und Gesellschaft für Virologie e.V. (GfV)

### Vorsitzende:

Univ.-Prof. i.R. Dr. Heinz Zeichhardt  
Charité-Universitätsmedizin Berlin  
Campus Benjamin Franklin - Institut für Virologie  
Email: [Heinz.Zeichhardt@charite.de](mailto:Heinz.Zeichhardt@charite.de)

#### Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Heinz Zeichhardt  
IQVD GmbH  
Institut für Qualitätssicherung in der Virusdiagnostik  
Potsdamer Chaussee 80  
14129 Berlin  
Tel.: 030-81054 300, Fax: 030-81054 303  
Email: [Heinz.Zeichhardt@iqvd.de](mailto:Heinz.Zeichhardt@iqvd.de)

Prof. Dr. Holger F. Rabenau  
Universitätsklinikum Frankfurt  
Institut für Medizinische Virologie  
Paul-Ehrlich-Str. 40  
60596 Frankfurt/Main  
Tel.: 069-63015312; Fax: 069-630183061  
Email: [Rabenau@em.uni-frankfurt.de](mailto:Rabenau@em.uni-frankfurt.de)

26.07.2023

Bundesministerium für Gesundheit  
Frau Ministerialrätin Anja Brandenburg  
53107 Bonn

[DIGIG@bmg.bund.de](mailto:DIGIG@bmg.bund.de)

### **Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG)**

Sehr geehrte Frau Brandenburg, sehr geehrte Damen und Herren,  
zunächst bedanken wir uns für die Information zum o.g. Referentenentwurf und nehmen im Namen der  
Gemeinsamen Diagnostikkommission der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e.V.  
(DVV) und Gesellschaft für Virologie e.V. (GfV) wie folgt Stellung.

Die Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens und die Verbesserung der Interoperabilität  
werden von uns ausdrücklich befürwortet. Dennoch weisen wir explizit darauf hin, dass den Vorteilen durch die  
schnell voranschreitende Digitalisierung und damit dem zu Recht angestrebten Fortschritt, der verbesserten  
Transparenz und der zukünftigen Arbeitserleichterung nicht unerhebliche Bedenken gegenüberstehen.

Die Gefahren durch den vor allem anfangs ausufernden administrativen Mehraufwand, die zunehmende  
Komplexität der Nutzungsanforderung sowie das Risiko des Missbrauchs durch Cyberkriminalität sind bei der  
Gesamtabwägung unbedingt zu berücksichtigen.

Bei der höheren Datenverfügbarkeit besteht ggf. auch die Gefahr qualitativer und quantitativer Einbußen beim  
Austausch und bei der Verarbeitung relevanter Daten. Aus dem Bereich der Krankenhausmedizin sehen wir  
daher einen nicht unerheblichen Bedarf an fachkompetenter EDV-Unterstützung. Bedauerlicherweise zeigt sich,  
dass entsprechend qualifiziertes Personal häufig nicht vorhanden ist bzw. durch höhere finanzielle Dotierung in  
der Industrie dorthin abwandert. Daher ist die entsprechende Umsetzung in den Alltag eine enorme  
Herausforderung.

Der Bereich der labormedizinisch generierten Daten / Befunde wird in dem Referentenentwurf erfreulicherweise  
ausdrücklich erwähnt (im Absatz zur Weiterentwicklung der ePA). Dabei ist jedoch zu bedenken, dass für die  
Laboratorien erhebliche Kosten für die Anpassung der Labor-EDV (Laborinformationssystem) entstehen  
werden. Des Weiteren ist es dringend erforderlich, dass Hygiene- und Meldepflicht-relevante mikrobiologische  
und virologische Befunde in der ePA obligatorisch enthalten sind. Diese meldepflichtigen Befunde dürfen nicht  
der Widerspruchsregelung unterliegen. Schließlich ist es unbedingt erforderlich, dass neben standardisierten  
Ergebnismitteilungen auch ärztliche Befunde, z.B. zur Ergebnisbewertung und Therapieempfehlung, als Freitext  
übermittelt werden können.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Holger F. Rabenau

Heinz Zeichhardt

Vorsitzende, Gemeinsame Diagnostikkommission der DVV und GfV